

Militärmuseum teurer als geplant

Umbau mit Libeskind-Keil kostet fünf Millionen Euro mehr / Eröffnung 2010 nicht gefährdet

Dresden (DNN/chs). Der vom Bund finanzierte Umbau des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr wird fünf Millionen Euro teurer als geplant. Statt der zuletzt veranschlagten 48 Millionen Euro fließen nach DNN-Informationen nun 53 Millionen Euro in das Vorhaben. Die Eröffnung Ende nächsten Jahres ist nicht in Gefahr.

Zu den Mehrkosten führten unter anderem hochgesteckte Ziele bei der Barrierefreiheit, die auch Behinderten den Museumsbesuch ermög-

lichen sollen. Das künftig mit über 19 000 Quadrat-

metern Ausstellungsfläche größte militärhistorische Museum Deutschlands soll nach seiner Fertigstellung 2010 als Leitmuseum fungieren und wird komplett aus Bun-

desmitteln finanziert. Hingucker wird der von Stararchitekt Daniel Libeskind entworfene gläserne Keil aus Stahl und Beton sein, der die Altbausubstanz des rund 130 Jahre alten Gebäudes zerschneidet.

Als „Kraftakt“ bezeichnete Museumschef Ferdinand Freiherr von Richthofen den bevorstehenden Aufbau etlicher Großprojekte in den kommenden Monaten. Neben einem mehrere Tonnen schweren Kampfhubschrauber, der stabil in der Luft hängen soll, müssen unter anderem 16 000 Mini-Soldaten Platz finden.

► Seite 13

Foto: Dietrich Flechtner

@www.militaerhistorisches-museum.bundeswehr.de

